

Vögtle, Anton, *Das öffentliche Wirken Jesu auf dem Hintergrund der Qumranbewegung*. (Freiburger Universitätsreden, Neue Folge, Heft 27.) Freiburg im Breisgau, Schulz, 1958. 8°, 20 S. – Kart. DM 1,80.

Der Vortrag Vögtles ist ein wertvoller Beitrag zum gestellten Thema. Er behandelt zunächst in Kürze die Vorgeschichte der Qumranbewegung und kommt auf die auffallende Tatsache zu sprechen, daß die Sekte in den Evangelien nicht erwähnt wird. Der Grund dafür ist ein äußerer: Jesus mußte sich mit den Pharisäern auseinandersetzen, die in aller Öffentlichkeit ihre Lehren geradezu als quasioffizielles Frömmigkeitsideal darstellten, während die Essener abgesondert in der Verborgenheit lebten. Gleichwohl gewinnen manche Züge im Wirken Jesu an Lebendigkeit, wenn man in ihnen eine Stellungnahme zu essenischen Lehren und Lebensformen sieht. Man hat wiederholt auf die Formulierung des Gebotes der Feindesliebe hingewiesen. Vögtle deutet nun auch das Mitleid Jesu über die Herde ohne Hirten als Verurteilung der damaligen Lehrer und Führer des Volkes, erkennt in seinem Auftreten vor aller Öffentlichkeit und in der Berufung aller Stände und Klassen eine Absage an die Absonderungsbestrebungen der Leute von Qumran, in seinem auffallenden Verkehr mit Sündern einen Protest gegen ihren Heiligkeitsdünkel, in seinen herausfordernden Krankenheilungen am Sabbat eine Ablehnung ihrer Auslegung des Sabbatgebotes. Wie die Gemeinde von Qumran durch die Zwölfzahl ihrer Laienführer gleichnishaft zum Ausdruck bringen will, das wahre Israel zu sein, so spricht auch er durch die Einsetzung des Kollegiums der zwölf Apostel aus, daß er das zur Vollzahl seiner Stämme geeinte Volk der Heilszeit schaffen will, das aber nun wirklich das gesamte Israel umfassen soll. Auch auf die Stiftung der Kirche fällt auf dem Hintergrund der Qumranbewegung neues Licht.

Eichstätt

Martin R e h m